



BERLIN AKTUELL

Ausgabe 179
28. September 2018

EINWURF

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die heute zu Ende gehende Sitzungswoche war natürlich von der Wahl zum Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion geprägt. Zwar haben viele, so auch ich, mit einem knappen Ausgang der Wahl gerechnet, dass am Ende Ralph Brinkhaus gewinnt, war gleichwohl eine große Überraschung. Meine Einschätzung zur Wahl finden Sie auf Seite 3.

Ungeachtet dessen haben wir in dieser Woche weitere wichtige Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag auf den Weg gebracht. Dazu gehören unter anderem zwei große Gesetespakete zur Verbesserung der Bedingungen in der Pflege sowie zur Angleichung der Krankenversicherungsbeiträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Darüber hinaus wollen wir Infrastrukturprojekte durch das Gesetz zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich zügiger umsetzen (Seite 1). Projekte wie der A1-Lückenschluss können hiervon profitieren.

Herzliche Grüße
Ihr Patrick Schnieder

BERLIN I

Grünes Licht für Beschleunigung von Verkehrsprojekten

Die Bundestagswahl liegt genau ein Jahr zurück. Ein guter Zeitpunkt, um das Erreichte aus der Sicht eines Verkehrspolitikers mit den Zielen zu vergleichen, die wir uns selbst gesetzt haben. Ein Blick in den Koalitionsvertrag offenbart, dass wir einen ganzen Abschnitt nur dem Ziel der Planungsbeschleunigung gewidmet haben, und das mit gutem Grund. Bei vielen Infrastrukturprojekten liegt zwischen Beschluss und Spatenstich eine ganze Generation. Im Gegensatz zu der Zeit um die Jahrtausendwende werden Verkehrsprojekte nicht mehr durch fehlende Mittel, sondern durch langwierige Planverfahren ausgebremst. Neben dem komplexen Planungs- und Umweltrecht lassen auch endlose Klagerunden und gezielte politische Verzögerungen aus Jahren Jahrzehnte werden. Und sie betreffen immer öfter auch Ausbauprojekte, die für die Leistungsfähigkeit unserer Infrastruktur von nationaler Bedeutung sind, indem sie Engpässe auflösen oder Lückenschlüsse vollenden. Insbesondere Deutschland ist als Transitland im Herzen Europas darauf angewiesen, dass die Verkehrswege an neuralgischen Punkten ausgebaut werden können.

Ein Jahr nach der Bundestagswahl haben wir geliefert. Heute wurde der Gesetzentwurf eines Planungsbeschleunigungsgesetzes im Bundestag behandelt, das eine ganze Reihe von Maßnahmen vorsieht, damit Deutsch-

land Verkehrsprojekte von nationalem Interesse schneller umsetzen kann. Das Planungsbeschleunigungsgesetz sieht beispielsweise vor, in ausgewählten Fällen anstelle des sehr umfangreichen Planfeststellungsverfahrens die sogenannte Plangenehmigung als einfachere Variante anzuwenden. Zudem sollen Bauprojekte vorbereitet werden können, während sie noch beklagt werden, damit im Moment des Planfeststellungsbeschlusses unmittelbar mit der Bauausführung begonnen werden kann. Darüber hinaus sollen Klagebegründungsfristen verkürzt, die Kompetenzen bei der Vorbereitung von Schienenprojekten vereinfacht und die Bürger bei allen Vorhaben durch Online-Informationsangebote zum frühestmöglichen Zeitpunkt eingebunden werden.

Nach dem historischen Beschluss zur Gründung einer Infrastrukturgesellschaft Autobahnen (IGA), die die Vorbereitung und Realisierung von Autobahnprojekten in einer Hand bündeln und beschleunigen wird, ist der Gesetzentwurf zur Planungsbeschleunigung bereits die zweite Umsetzung eines großen verkehrspolitischen Vorhabens in dieser Legislaturperiode. Für beide Maßnahmen bin ich der verantwortliche Berichterstatter der Unionsfraktion und stolz, dass wir – anders als in der Öffentlichkeit bisweilen wahrgenommen – bereits Ergebnisse vorweisen und wichtige Projekte auf den Weg gebracht haben.

BERLIN II

Bilanz und Ausblick in der Flüchtlingspolitik

Nach wie vor erhalte ich viele Anfragen zur aktuellen Flüchtlingspolitik. Damit verbunden ist zumeist die Sorge, dass die Anzahl der Menschen, denen wir Schutz bieten, unsere Integrationskapazitäten übersteigen. In der öffentlichen Debatte geht dabei oftmals unter, dass in den vergangenen Monaten und Jahren in der Flüchtlingspolitik erhebliche Fortschritte erzielt wurden. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen und Ihnen hierüber einen Überblick geben.

Wie ist die derzeitige Entwicklung in Hinblick auf die Migrationsströme?

Die Zahl der illegalen Grenzübertritte in die EU hat sich seit Oktober 2015 um 95% verringert. So kommen über die Mittelmeerroute derzeit weniger Menschen als im Jahr 2014. Dies macht sich auch in Deutschland bemerkbar. Wurden 2015 noch 890.000 Asylsuchende registriert, waren es 2017 noch 187.000 und in den ersten acht Monaten 2018 127.000.

Welche Maßnahmen haben zu dieser Entwicklung beigetragen?

Diese Zahlen sind Ausdruck der Politik der Union und der Beharrlichkeit der Bundesregierung auf europäischer und internationaler Ebene. So wurden mit dem Abschluss der EU-Türkei-Erklärung, den Verbesserungen beim Schutz der EU-Außengrenzen, der EU-Unterstützung für die libysche Küstenwache sowie den Grenzschließungen auf der Balkanroute wichtige Maßnahmen durchgesetzt. Gleichzeitig war es aber ebenso eine deutsche Initiative, den Menschen in ihren Heimatregionen zu helfen: Sei es durch den Ausbau der entwicklungspolitischen Maßnahmen oder durch Hilfen für syrische Flüchtlinge.

Auch auf nationaler Ebene hat die Union eine ganze Reihe von Maßnahmen initiiert und umgesetzt, die dabei geholfen haben, die Migrationslage in den Griff zu bekommen. Ich erinnere an die Einführung von Grenzkontrollen, die Ausweitung der Liste der sicheren Herkunftsländer, die Verschärfung des Ausweisungsrechts oder das Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreise-

pflicht.

Ist Deutschland durch die steigenden Migrationszahlen unsicherer geworden?

Fest steht, dass Deutschland ein sehr sicheres Land ist. So weist die Kriminalitätsstatistik für 2017 im Vergleich zu 2016 einen Rückgang an Straftaten um fast zehn Prozent auf. Die Zahl der Straftaten ist damit auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. In Bezug auf die Anzahl an Zuwandern unter den Straftatverdächtigen ist auffällig, dass es diesbezüglich große Unterschiede zwischen den Herkunftsländern gibt. Überrepräsentiert sind beispielsweise Schutzsuchende aus den Maghreb-Staaten und Georgien, wohingegen Personen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan unterrepräsentiert sind. Dazu später mehr.

Was ist noch zu tun?

Obgleich die dargestellten Zahlen deutliche Fortschritte zeigen, können wir noch nicht von einer Entspannung reden. Denn entlang der östlichen und westlichen Mittelmeerroute ist derzeit wieder ein Anstieg der Migrationsströme zu verzeichnen. Es steht völlig außer Frage, dass Deutschland auch in Zukunft seinen humanitären Verpflichtungen nachkommen, gleichzeitig die eigenen Integrationskapazitäten aber im Blick behalten wird. Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck hat dieses Dilemma sehr treffend in Worte gefasst: „Unser Herz ist weit. Doch unsere Möglichkeiten sind endlich.“ Dabei sollte auch bedacht werden, dass der Vorwurf, der zumeist von Linksaußen kommt und wonach Deutschland seinen Verpflichtungen in der Vergangenheit nicht nachgekommen sei und insbesondere Italien im Stich gelassen habe, falsch ist. Ganz im Gegenteil: Deutschland hat seit 2010 entsprechend und bereits seit 2012 überproportional zu seinem Bevölkerungsanteil innerhalb der EU Asylsuchenden Schutz geboten. Im Vergleich dazu nimmt Italien erst seit 2017 überproportional viele Schutzsuchende auf.

Um unsere Integrationskapazitäten nicht zu überlasten, ist die Umsetzung weiterer Maßnahmen notwendig. Auf europäischer Ebene hat die Bundeskanzlerin mit zahlreichen Mitgliedsstaaten bereits wichtige Vereinbarungen getroffen. So haben sich beispielsweise Italien, Spanien und Griechenland bereit erklärt, Personen, die bereits bei Ihnen registriert sind, wieder aufzunehmen. Für essentiell halte ich darüber hinaus die Umsetzung zweier Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag. Hierzu zählt zum einen die flächendeckende Einrichtung der sogenannten Anker-Zentren. Dort arbeiten alle am Asylverfahren beteiligten Behörden Hand in Hand. So kann eine schnellere Bearbeitung von Asylanträgen gewährleistet werden. Nicht schutzberechtigte Personen können von dort in ihr Herkunftsland zurückgeführt werden. Derzeit scheitert die Umsetzung vor allem an SPD-geführten Bundesländern wie Rheinland-Pfalz. Hier müssen wir den Druck erhöhen und die Ministerpräsidenten an ihre Verpflichtungen aus dem Koalitionsvertrag erinnern. Das zweite Vorhaben ist die Ausweitung der Liste der sicheren Herkunftsländer um Marokko, Tunesien, Algerien und Georgien. Sowohl Angehörige der Maghreb-Staaten als auch Georgier sind nur in absoluten Ausnahmefällen schutzbedürftig. Im Gegenzug sind Personen aus diesen Ländern, wie bereits beschrieben, überdurchschnittlich oft kriminell. Hier braucht es eine neue Initiative der Union, sodass auch der Bundesrat dem Vorhaben zustimmt und diese Länder endlich als sichere Herkunftsländer eingestuft werden. Bei den Westbalkanstaaten hat dies in 2014 und 2015 zu einer schnellen Eindämmung der Zuwanderung geführt.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind. Für Panikmache gibt es keinen Grund. Vor allem dann nicht, wenn wir den erfolgreichen Weg der Ordnung und Steuerung der Migrationsströme weiter gehen und dafür Sorge tragen, den Menschen vor Ort zu helfen.

BERLIN III

Ralph Brinkhaus ist neuer Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Gemäß der Arbeitsordnung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird der Vorstand der Fraktion nach einer Bundestagswahl zunächst nur für ein Jahr gewählt. Daher standen in dieser Woche Vorstandswahlen auf dem Programm. Neben dem Fraktionsvorsitzenden und seinen Stellvertretern sollten dabei auch die Parlamentarischen Geschäftsführer (PGF) wiedergewählt werden.

Bereits vor zwei Wochen hat der bisherige stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ralph Brinkhaus angekündigt neben Volker Kauder ebenfalls für das Amt des Fraktionsvorsitzenden zu kandidieren. Wie Sie sicherlich bereits erfahren haben, hat Ralph Brinkhaus die Wahl mit 125 Stimmen (bei 112 Stimmen für Volker Kauder) gewonnen. Ich habe im Vorfeld der Wahl keinen Hehl daraus gemacht, dass ich Volker Kauder meine Stimme geben werde. Er hat die Fraktion 13 Jahre lang durch viele Herausforderungen erfolgreich geführt. Von seiner Erfahrung hat die Fraktion gerade in den vergangenen, turbulenten Monaten profitiert. Das war aus meiner Sicht ein starkes Argument, ihm

die Stimme zu geben.

Gleichwohl bin ich sicher, dass auch Ralph Brinkhaus die Fraktion gut führen wird. Ich kenne ihn seit vielen Jahren. Wir sind beide 2009 erstmals in den Bundestag eingezogen und seitdem eng verbunden. Wichtig ist, dass wir nun schnellstmöglich zur Sacharbeit zurückkehren. Daher bin ich froh, dass Ralph Brinkhaus diese Devise auch intern ausgegeben hat und bereits eine enge Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlerin sowie der gesamten Bundesregierung angekündigt hat.

Wie bereits beschrieben, sollten in der Fraktionssitzung auch die PGFs wiedergewählt werden. Da diese aber die engsten Mitarbeiter des Fraktionschefs sind, obliegt ihm das alleinige Vorschlagsrecht. Die Wahl wurde daher auf die nächste Sitzungswoche verschoben. Bereits am Mittwoch hat Ralph Brinkhaus mich gebeten, als PGF weiter zur Verfügung zu stehen. Ich freue mich, an herausgehobener Stellung für die Fraktion - so sie mich bestätigt - weiterarbeiten zu können.

WAHLKREIS I

Jubiläumsfeier auf Schloss Malberg



Foto: Schnieder

Bei der Jubiläumsfeier des Soroptimist Club Bitburg-Prüm auf Schloss Malberg durfte ich in der vergangenen Woche die Festrede halten. Der Soroptimist Club steht für tolles gesellschaftspolitisches Engagement. Daher Gratulation zum Jubiläum!

WAHLKREIS II

Kommunalkongress der KAS



Foto: Schnieder

Der Kommunalkongress der Konrad-Adenauer-Stiftung in Trier drehte sich in diesem Jahr rund um das Thema „Europa wächst vor Ort“. Schirmherrin Julia Klöckner war ebenso vor Ort wie meine MdB-Kollegen Andreas Steier, Christian Haase sowie Bernhard Kaster.

POSTSKRIPTUM

P.S.: Am Rande bemerkt...



Foto: Schnieder

... war ich am vergangenen Wochenende in ungewohnter Rolle unterwegs. Nämlich als Gastdirigent bei den Budesheimer Musikanten. Eine tolle Erfahrung, die mir (und hoffentlich auch den Musikanten) jede Menge Spaß gemacht hat und die ich mit dem Fazit abschließend kann: Endlich hat mal jemand auf mich gehört. Wäre das nur immer so...

WAHLKREIS III

Annette Schavan zu Besuch in Klausen



Foto: Schnieder

Die ehemalige Botschafterin am Heiligen Stuhl Annette Schavan war am vergangenen Wochenende zu Gast in der Wallfahrtskirche Klausen. Im Diskurs mit Pater Seul sprach sie über Papst Franziskus und gab spannende Einblicke in die Kunst des Politischen.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Patrick Schnieder MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030/227 71881